

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserte
pro Spaltzeile 25 Pf.

XIX.

Leipzig, Sonntag den 17. Juli 1881.

№ 81.

Neuere Accidenzarbeiten.

Die deutschen Buchdruckergehilfen können auf die seit der Gründung ihrer Organisation verfloßene Zeit mit einem besondern Stolz zurückblicken. Mit dem Streben nach Verbesserung der materiellen Lage trat gleichzeitig das Streben nach gewerblich-technischer Vollkommenheit ein und so ist es nicht übertrieben, wenn behauptet wird: die festorganisierten deutschen Buchdruckergehilfen sind die eigentlichen Träger auch des gewerblich-technischen Fortschritts.

Wir erinnern daran, daß Herr A. Waldow, der auf den typographischen Geschmack so bedeutend eingewirkt hat, der erste Drucker des Correspondenten war und daß der Correspondent es war, welcher in jüngst verfloßener Zeit wieder die Fahne des gewerblich-technischen Fortschritts entrollte. Seiner Initiative verdanken wir das Einlenken in die modernen Bahnen, in seinem Redaktionslokal wurde die Idee, welche zur Gründung der Typographischen Gesellschaften führte, geboren.

Daß der Correspondent insolgedessen viele Freunde hat, ist natürlich und daß diese Freunde durch allerhand Sendungen ihre Freundschaft bethätigen, ist erklärlich.

So gehen ihm denn auch alljährlich eine Reihe von Druckfachen zu, welche bestimmt sind, die Feier des Johannisfestes zu verschönern, welche Feier mit der Ausdehnung der Organisation in immer weitere Kreise bringt und einen nicht unwesentlichen Teil zur Hebung des Gefühls der Zusammengehörigkeit aller Berufsgenossen liefert. Welch bessere Gelegenheit könnte es auch geben, die Fortschritte unsers Gewerbes in technischer Beziehung unseren Berufsgenossen selbst vor Augen zu führen, als wie sie der Namenstag unsers Altmeisters bietet. Doch werfen wir nun einen Blick auf die Ausbeute dieses Jahrs.

Als beste Arbeit ist das Programm der Stuttgarter Kollegen zu verzeichnen. Die dortige Vereinsdruckerei hat sich aus den unklaren Ideen, die ihr noch vor einigen Jahren hinsichtlich des schönen Accidenz-Satzes anhafteten, herausgearbeitet, ihre Arbeiten verraten jetzt auch den denkenden Setzer. Das Programm ist eine sehr schöne Druckleistung, es würde noch gewonnen haben, wenn man die Hauptzeile aus anderer Schrift gewählt hätte. — Die schlesischen Johannisfestarbeiten zeigen stets das Bestreben, nach Kräften das Beste zu liefern. Den glücklichsten Einfall hatte unstreitig der Setzer des Festgrußes der Druckerei Gutzmann in Breslau, der die Widmungszeilen über dem Titel in Kreuzbandform anbrachte. Sodann kommen die Arbeiten der Buchdruckerei der schlesischen Volkszeitung (N. Reib) und die der Breslauer Genossenschaftsbuchdruckerei in Betracht. Dieselben gereichen dem Drucker zur Ehre; die Setzer haben sich durch die Tempelmanie irre machen lassen; diese Tempel wirken, wenn sie in solchen Massen auftreten, langweilig. — Die Arbeiten der rühmlichst bekannten Waldenburger Firmen Ferd. Domel und P. Schmidt

sind nicht so wertvolle Leistungen als im Vorjahre; die erstere lieferte ein Tafellied, dessen Titelseite einige hübsche Anwendungen der Renaissancestil zeigt, sonst ist jedoch die Umrahmung eine verfehlte; die Ornamente heben sich nicht voneinander ab, sie verschwimmen; die Verwendung des schrägen Eierstabes fördert die Unruhe; die Schmidt'sche Buchdruckerei lieferte eine Karte, an der nichts auszufehen ist; der Druck trägt die Spuren großer Eile. — Anerkennenswerte Arbeiten lieferten noch H. Krumbhaar in Liegnitz, W. Schröter in Freiburg, Dünhaupt in Schweidnitz. Zählen wir diesen Arbeiten noch das einfach ausgeführte Festlied der Heegesch'schen Offizin in Schweidnitz zu, so drängt sich uns die Ueberzeugung auf, daß die Johannisfeier der schlesischen Buchdrucker auch dieses Jahr Veranlassung wurden, von der fortschreitenden Bewegung der Buchdruckerkunst Zeugnis abzulegen.

Die Schottlaender'sche Buchdruckerei in Breslau sandte ein Tableau von Druckarbeiten, welches von ihr gelegentlich der schlesischen Gewerbe-Ausstellung gedruckt wurde. Wir können dasselbe nicht beschreiben und müssen uns begnügen zu konstatieren, daß dasselbe eine durchweg gute Leistung ist. Die uns schon länger bekannte Accidenzarbeiten zeigen Verständnis für schöne Formen und richtige Farbenanwendung. Ferner sandte die genannte Druckerei das von ihr hergestellte Plakat der Ausstellung. Vor allem ist hierbei nicht, wie es oft geschieht, außer acht gelassen worden, daß ein Plakat bestimmt ist, in die Ferne zu wirken: In einer Entfernung von etwa einem Meter wirkt das genannte Plakat in überraschender Weise, sein Gesamteindruck ist ein ganz vorzüglicher. Das Plakat ist auf typographischem Wege hergestellt, 86 : 116 cm groß, mit fünf Platten in vier Farben gedruckt und sind davon 4000 Exemplare abgezogen worden; wenn man die kurze Zeit (kaum drei Wochen) in Betracht zieht, welche dem Geschäft zur Bewältigung der ganzen Arbeit (inkl. Herstellung der Platten) gegeben war, so muß anerkannt werden, daß keine andere Offizin in derselben Zeit ein vorzüglicheres Produkt hätte liefern können.

Korrespondenzen.

-s. Frankfurt a. M., 8. Juli. (Vereinsbericht.) Wie aus den „geschäftlichen Mitteilungen“ unserer gestrigen Versammlung zu entnehmen, ist der Mitgliedsstand 215. Reisegeld erhielten im Mai 51 Mitglieder für zusammen 202 Tage 195,85 Mk., abgereist sind 7, in Kondition getreten 10 Mitglieder. Im Juni wurden an 58 Durchreisende für 246 Tage 235,95 Mk. ausgezahlt, in Kondition getreten sind 4 und abgereist 5. Die Konditionslostenkasse wurde in beiden Monaten nicht in Anspruch genommen. Die Krankenkasse hat gegenwärtig 7 Patienten. Da wiederholt die Auszahlung von Krankengeld wegen nicht ordnungsmäßiger Ablieferung der Beiträge zu unangenehmen Weiterungen führte, sollen die be-

treffenden Säumigen in Zukunft namhaft gemacht werden. Eine sehr bedauerliche Ueberraschung lag in einem Schreiben unsers allseitig verehrten Herrn Gauvorstehers vor, in welchem derselbe aus geschäftlichen Gründen um Entlassung von seinem Amte nachsucht. Der Vorstand soll dieselbe rückgängig zu machen suchen — möge sein Bemühen nicht fruchtlos sein. — Wiederholte Behauptungen und Angriffe im Correspondenten betreffs unserer Stellung zur Zentral-Krankenkasse gaben dem Vorsitzenden zu einer Richtigstellung Veranlassung. Ohne besondere Anregung habe der Vereinsvorstand in den ersten Statuten-Entwürfen das Zweiklassensystem zur Geltung gebracht, mithin doch wohl selbst die Durchführung desselben nicht für unmöglich oder mit den „größten Schwierigkeiten“ verbunden gehalten. Erst im letzten Entwurf sei plötzlich nur von einer Klasse die Rede, während man hier auf dem anfänglich eingenommenen und wiederholt präzisierten Standpunkt stehe: das zweiklassige für das beste Uebergangssystem zu halten. Heiße es doch auch in Nr. 56 des Correspondenten mit Befriedigung, daß das Resultat (Konstituierung der Stuttgarter Kasse als Zentral-Krankenkasse) „ohne Verletzung berechtigter Interessen“ erreicht sei. Man wende sich nicht im geringsten vom Prinzip der Zentral-Krankenkasse ab, finde es vielmehr sehr bedauerlich, daß man sich derselben nicht sofort anschließen könne. Zwei Redner sprachen sich noch zu gunsten des einklassigen Systems aus. — Die Johannisfeier hat einen Ueberfluß von 70,45 Mk. ergeben, über dessen geeignetste Verwendung die nächste Versammlung entscheiden soll. Alle an der Feier Beteiligten wurden mit dem gebührenden offiziellen Dank bedacht. Herrn Dr. Grotefend, dem Hauptförderer der Genossenschaftsfeier, soll als kleine dankbare Anerkennung das bekannte Lichtdruckbild des hiesigen Gutenberg-Monuments vom Verein gewidmet werden. — Der Fragekasten wies u. a. folgende Frage auf, die aber wegen vorgerückter Zeit unerledigt bleiben mußte: „Welche Waschenmasse hat sich als die für alle Fälle praktischste erwiesen, die alte Lein- und Sirup- oder die neue Kompositions-masse? Und wenn letztere, welcher Bezugsquelle ist der Vorzug zu geben?“ Weiter wurde gefragt, ob es recht sei, daß Mitglieder, welche mehrere Wochen krank waren, vom Tage ihrer Gesundheit an wieder 14 bis 15 Stunden täglich arbeiten und sich somit leicht einem Rückfall aussetzen. Dies soll in einer hiesigen größeren Zeitungsdruckerei wiederholt vorgekommen sein. Die Antwort lautete: Hat der Betreffende nicht um Schonung nachgedacht, so liegt das Unrecht nur bei ihm; war dies aber der Fall und wurde doch keinerlei Nachsicht gegen ihn geübt, so ist dies natürlich nur als eine Rücksichtslosigkeit des betr. Geschäfts zu bezeichnen.

* Nürnberg. Unsere Johannisfeier wurde am 2. Juli mit einem Länzchen und am folgenden Tage durch ein von prachtvollem Wetter begleitetes Gartenfest mit Konzert begangen, wozu letzteres mit dem Reichsleschen Marsche „Hoch Gutenberg!“ eröffnet

wurde. Ein Mitglied brachte den von unserm Kollegen C. Wosß in Ansbach verfaßten vorröcklichen Prolog zu Gehör. Sodann gedachte man der im letzten Jahre zur ewigen Ruhe eingegangenen Kollegen in ehrender Weise. Das vom hiesigen Gesangsverein Typographia vorgetragene Lied: „Es ist ein Berg auf Erden!“ sowie alle weiteren Produktionen desselben Vereins bewiesen, daß dessen Mitglieder sich mit Lust und Liebe ihrer Aufgabe widmen. Die am Abend stattgefundene Illumination des Gartens trug ebenfalls dazu bei, daß das Fest, an welchem auch auswärtige Kollegen teilnahmen, in schönster Weise verlief.

○ **Reichenbach.** In der Buchdruckerei von H. & S. hier, in welcher gegenwärtig außer dem Faktor 3 Gehilfen und 2 Lehrlinge beschäftigt sind, wurden seither 25 Pf. Ueberstunden-Entscheidung gezahlt; bei der letzten Auszahlung erhielt aber ein Setzer, dessen Wochengehalt 11 Mk. beträgt, nur 1 Mk. für sämtliche Ueberstunden. Der Prinzipal meinte auf erfolgte Reklamation, bei ihm würde es mit den Ueberstunden nicht so genau genommen, da doch auch seitens der Setzer manche Zeit mit Sprechen u. s. w. vergeudet würde. Der Herr Arbeitgeber war aber doch so freundlich, dem benachteiligten Setzer noch 50 Pf. zu verabsolgen, freilich mit der Bedeutung, daß derselbe in 14 Tagen aufhören könne, was dieser unter solchen Umständen natürlich bereitwilligst annahm. Damit aber das trübe Bild auch im weiteren ein getreuer Spiegel der Gegenwart sei, wollen wir nicht verschweigen, daß ein anderer Setzer dem Herrn Prinzipal auf Befragen erklärte, fortan pro Ueberstunde nur 23 Pf. berechnen zu wollen. — Ähnliche Verhältnisse herrschen auch in der andern Buchdruckerei, in welcher die Setzer mit 10—12 Mk. honoriert werden, Sonntagsarbeit gar nicht und die Ueberstunde nur mit 20 Pf. bezahlt wird.

h. **Saarbrücken St. Johann.** Die Typographia feierte am 18. Juni das Johannisfest im schön dekorierten Saale unser Vereinslokals. Ein gemeinschaftliches Abendessen, an dem sich fast sämtliche hiesigen Kollegen beteiligten, fand statt und wurde der Abend durch Reden und Toasts, Deklamationen heitern und ernstn Inhalts, Klavierkonzerte sowie durch die vom „Typographia-Quartettchen“ zum besten gegebenen Lieder zu einem recht amüsanten. — Durch die Errichtung einer Zählstelle am hiesigen Orte ist dem Wunsche der Mitglieder am Orte sowie der Durchreisenden Rechnung getragen und dürfte dies nicht unwesentlich zur Hebung unserer Mitgliedschaft beitragen. — An der seit den Pfingstfeiertagen stattfindenden Gewerbeausstellung des Kreises Saarbrücken in St. Johann beteiligten sich neben einer stattlichen Anzahl Handwerker aller Branchen auch drei hiesige Buchdruckereien. Die Firma Hofer hat Erzeugnisse vom Entstehen ihres Geschäfts bis in die Jetztzeit ausgestellt. Dieses Geschäft wurde 1743 vom Fürstlich Saarbrücken-Nassauischen Hofbuchdrucker Johann Mengert hier errichtet und ging einige Jahre später an dessen Schwiegersohn Chr. Hofer über, in dessen Familie es sich noch heute befindet. 120 Jahrgänge (1761—1881) des unter verschiedenen Benennungen und Formaten erschienenen Lokalblatts, der jetzigen Saarbrücker Zeitung, liegen aus; ebenso eine Mappe Druckarbeiten aus den Jahren 1742—1799, unter diesen Programmen, Statuten, für Feierlichkeiten bestimmte Gratulationsgedichte an regierende Fürsten und Fürstinnen, Glückwünsche an hochgestellte Hofbeamte u. s. w. Die schwülstigen Titel mit den verchnörkelten Initialen und der alten Schwabacher Schrift dürften wohl auch einen Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Titellages liefern und zur moderne Titel daneben den z. B. üblichen Geschmack gut vertreten können. Neben diesen finden wir eine größere Sammlung neuerer Accidenzarbeiten in schwarz und bunt, Druckformulare, Tableaus (wozu noch eine Originalform), Stereotypen mit Papiermatrizen sowie vier größere Originalholzschnitte aus dem vorigen Jahrhundert mit Abdrücken, worunter einer die Hinrichtung des

hier durch die Franzosen eingefangenen und in Mainz quillotinierten Räubers Schinderhannes darstellt. — Die Pecheur & Wolffsche Offizin hat ebenfalls Druckarbeiten für den Privat- und Geschäftsgebrauch ausgestellt, unter welchen sich ein größeres Tableau in griechischer Fassung befindet. — Die Firma Gust. Schaebe ist mit einer Hogenforstischen Liefeldruckpresse und einem Segregal vertreten und werden von ihr die Ausstellungszeitung und die etwa verlangten Geschäfts- und Visitenkarten hergestellt. — Die Kühnische Druckerei hat sich an der Ausstellung nicht beteiligt. Die ausgestellten Druckfachen befriedigen allgemein und so hätten auch die hiesigen Buchdruckereien zum Gelingen der Ausstellung ihren Teil beigetragen. — Die Pecheur & Wolffsche Buchdruckerei in St. Johann ist an den seitherigen Faktor Herrn G. Glühmann übergegangen. Einer der früheren Inhaber genannter Firma, Herr Pecheur, hat in St. Ingbert eine zweite Druckerei errichtet und die St. Ingberter Zeitung gegründet. — Am 2. Juli hielt Dr. Max Hirsch in Neunkirchen einen Vortrag über „Die Gewerkevereine und ihre Stellung zum Wirtschaftsprogramm des Reichskanzlers“ und hatte daselbst etwas mehr Glück als an dem schönen Junitage in Stuttgart: es soll sich infolge seiner Agitation in Neunkirchen ein Ortsverein gebildet haben.

* **Wittenberg, 7. Juli.** Es war eigentlich nicht meine Absicht, durch einen pompösen Bericht über die hiesige Johannisfeier den Korrespondenzteil unsers geschätzten Moniteurs noch interessanter zu machen; mich hat dazu eben nur der Mainzer Postbote veranlaßt, wonach daselbst von 80 Buchdruckern beinahe 20 sich veranlaßt gefühlt haben, zum Andenken an unsern erlauchten Ahnherrn so und so viele Konzertstücke andachtsvoll zu verpfeifen und die üblichen Halben in gehöriger Menge zu absolvieren. Da sind wir jetzigen (18) Wittenberger wirklich bessere Menschen; denn sintemalen die „ältesten Leute“ unter uns sich nicht entsinnen konnten, daß hier jemals ein Johannisfest gefeiert worden, so wird man den Korpsgeist, der die Wittenberger neuerdings durchströmt, auswärts umsomehr als den vorzüglichsten anerkennen müssen, wenn man hört, daß wir ein Johannisfest abgehalten haben, das tatsächlich mehr bot als die Teilnehmer ahnen konnten. Damit hätte ich mein Herz erleichtert und bleibt es mir nur noch übrig, den braven Veranstalter der Mainzer Johannisfeier hiermit herzlichsten Gruß und Handschlag zu bieten dafür, daß sie sich bemüht haben, Gutenbergs Namen in Mainz, der Wiege der Buchdruckerkunst, in Erinnerung zu erhalten, und es nicht dem Denkmale des Erfinders der Buchdruckerkunst allein überlassen wollten, denselben vor Vergessenheit zu bewahren.

Rundschau.

Wie oben mitgeteilt, hielt Dr. Max Hirsch auch in Neunkirchen einen Vortrag. Das ist dem Herrn Kommerzienrat Stumm arg in die Krone gefahren, er erließ an seine Arbeiter folgenden Ukas: „An die Arbeiter. Am hiesigen Orte soll sich ein Ableger jener berüchtigten Gewerkevereine gebildet haben, deren englische Vorbilder weit über das Maß der sozialdemokratischen Ausschreitungen hinaus nicht vor den gewaltthätigsten Verbrechen zur Erreichung ihrer Zwecke zurückgeschreckt sind. Wohl ließ der klägliche Erfolg, den der un deutsche Demagoge Hirsch bei uns erzielt hat, die Gewerkevereine diese blutigen Wege in Deutschland bis jetzt noch nicht wandeln. Aber auch in unserm Vaterlande haben die Gewerkevereine in ihrem beschränkten Kreise das Verhältnis der Arbeiter zu ihren Arbeitgebern vergiftet; sie haben hunderte bis dahin fleißige und solide Arbeiter in Rot und Elend gestürzt und eine noch weit größere Zahl derselben dazu verleitet, ihre mühsam erparten Groschen in Invalidentassen abzuführen, welche keine Sicherheit für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen gewähren. Unter der Maske der „Freiheit“ erstreben die Gewerkevereine gleich ihren sozialdemokratischen Genossen die äußerste Knechtung des einzelnen durch eine von gewissenlosen Agitatoren geleitete Majorität. Unter diesen Umständen halte ich es für meine Pflicht, die bisher von meiner Firma gegen sozialdemokratische Agitationen

gerichteten Bekanntmachungen auf die Hirsch'schen Gewerkevereine und alle diejenigen, welche dieselben direkt oder indirekt unterstützen, ausdrücklich auszudehnen. Insbesondere fordere ich euch auf, folgende Wirtschaften nicht zu besuchen resp. mit folgenden Geschäftstreibenden den Verkehr zu vermeiden.“ (Folgen 3 Wirtschaften und 6 Gewerbetreibende.)

Herr Stumm ist Volkswirtschaftsrat. Als solcher hätte er doch mindestens die Verpflichtung, sich über die deutschen Gewerkevereine zu orientieren. Im übrigen gönnen wir dem Herrn Dr. Hirsch, der uns mit den gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie zu identifizieren versuchte, weil wir in einigen Punkten nicht seiner Ansicht waren, diese kleine Lektion.

In Mainz wurde eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Polke aus Berlin über die Gewerkevereine sprechen wollte, polizeilich aufgelöst, weil sich ein Sozialdemokrat zum Wort meldete.

In Berlin erscheint vom Oktober d. J. ab die Studenten-Zeitung, Zentral-Organ der Studierenden Deutschlands.

In Mühlhausen i. Th. erscheint seit 1. d. M. täglich die Mühlhäuser-Langensalzaer Zeitung. Redakteur W. v. Kurz, Druck und Verlag von Ernst Hofer (neu etabliert).

Verurteilt der Verleger und Redakteur der Pofener Landeszeitung, Buchdruckereibesitzer Julian Schott, wegen dreifacher Beleidigung des Fürsten Bismarck zu 300 Mk. Geldstrafe.

In Straßburg wurden der Chefredakteur der Presse von Elsaß und Lothringen und der Gerant dieser Zeitung zu 100 bez. 50 Mk. Geldstrafe verurteilt wegen Beleidigung des Unterstaatssekretärs v. Mayr.

Am 9. Juli starb in Paris einer der gediegensten französischen Schriftsteller, Paul de Saint-Victor.

Patentregister. Angemeldet wurden: 1. Halbrunder Setzkasten in Verbindung mit den in systematischer Weise zusammengesetzten Lettern, von Leopold Weiß in Wien; Vertreter: J. Brandt in Berlin. 2. Neuerungen an Liefeldruckpressen, von Fr. Jäncke in Berlin. 3. Kombiniertes Stereotypier- und Trockenapparat, welcher an keine besondere Heizungsanlage gebunden ist, von H. Paßler in Schöneberg bei Berlin.

Firmenregister. Der Vorstand des Buchdrucker-Vereins der Provinz Hannover, E. G., hat in seiner Sitzung vom 29. Mai aus seiner Mitte zur Vertretung der Genossenschaft nach außen und zur Zeichnung der Firma wieder- bzw. neugewählt die Herren Klaus Schöning in Hannover (Vorsitzender), Georg Klapproth in Linden (Schriftführer) und Louis Reichardt in Hannover (Stellvertreter). — In Stuttgart eingetragen: Deutsche Verlagsanstalt, Aktiengesellschaft. Zweck derselben: Erwerb, Weiterbetrieb und Ausdehnung des Verlagsgeschäfts der Firma E. Hallberger in Stuttgart und Leipzig. Vorstand sind die Herren Karl Hallberger, A. Moser, R. Schaupp, K. Felger. Grundkapital 3 Millionen Mark, eingeteilt in 6000 Aktien à 500 Mk. auf den Inhaber. — An Stelle des Herrn Joh. Didolph ist Herr Joh. Schwab in Stuttgart als Vorstandsmitglied des Württembergischen Buchdruckervereins, E. G., eingetreten.

Der Faktor der Tapperschen Buchdruckerei in Emden verbietet den Gehilfen dieses Geschäfts jeden Umgang mit denen der Firma Th. Hahn Wwe. bei Strafe der Entlassung.

Es dürfte nicht uninteressant sein, aus der Stadt der Intelligenz den Stil eines Buchdruckers kennen zu lernen, wie er ihn in einem kaufmännischen Zirkular an das Tageslicht gebracht hat. Es heißt in demselben: „... eröffnet habe, mein eifrigstes Bestreben, gestützt durch reiche Erfahrungen in dieser Branche, hoffe ich ein geehrtes Publikum mit mein reich assortiertes Lager in allen Marken, allen Wünschen entsprechen zu können.“ Druckfirma fehlt leider.

Der niederösterreichische Gewerkeverein hat aus der sogen. Peterle-Stiftung zehn Preise von 25

bis 100 fl. für Arbeiter ausgeschrieben, welche an den von ihnen vorzuzweisenden selbstverfertigten Objekten den Beweis besonderer Fachtätigkeit erbringen.

Daß wohlfeile Bücher nicht erst eine Erzeugenschaft des Zeitalters der Schnellpressen sind, geht aus einigen interessanten Daten über altrömische Bücherpreise hervor, die wir der vierten Lieferung von Dr. Kleinpauls „Rom in Wort und Bild“ entnehmen. Es heißt darin: Man hat ermittelt, daß Martial's Gedichte, erste Sammlung, in der Prachtausgabe 5 Denare (4,12 Mk.), etwa so viel wie Heines Buch der Lieder, in der wohlfeilen Ausgabe etwa die Hälfte kosteten, und daß die Firma Schwelger (Tryphon) seine Xenien zu 4 Sesterzien (87 Pf.), nach des Verfassers Meinung viel zu teuer, abgab; daß die Auflage heiläufig 1250 Exemplare stark war und die Druckkosten, will sagen die Schreibkosten, doppelt so viel wie heutzutage, wo der Verleger im allgemeinen den Druckbogen mit 30 Pf. berechnet, betragen haben mögen.

Vor einiger Zeit war in London unter den historischen Sammlungen eines Mr. Stevens auch eine Anzahl wertvoller Papiere und Schriften von Benjamin Franklin zum Verkauf gestellt. Mr. Stevens hatte sich das Recht vorbehalten, diese Dokumente wieder zurückzuziehen, wenn vor dem öffentlichen Verkaufe ihm eine Summe von 7000 Pfd. Sterl. zugesichert werde. Wie man hört, ist dies jetzt seitens der amerikanischen Regierung geschehen.

Gestorben.

In Halle a. S. der Seher Louis Beck, 58 Jahre alt — Magentrebs.

Briefkasten.

M. in N.: Zeigen Sie den Fall dem Vereinsvorstand in Stuttgart an, eine Hilfe hat der betr. Seher verdient. — L. in Reife: Rein. E. übrigens das Verzeichnis in Nr. 75. — s. in D.: Gätten wir die Festberichte nicht gekürzt, so dauerte die Berichterstattung wohl noch ein paar Monate. Die Thatfachen rührten von Ihnen her, ebenso der Sinn des Wiedergegebenen, deshalb ist das Korrespondenzzeichen wohl berechtigt.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bilanz pro 2. Quartal 1881.

Einnahmen.		I. Allgemeine Kasse.		Ausgaben:	
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An Saldo vom 31. März 1881	143994	95	Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	19313	66
„ Beiträgen zc.	39487	98	„ Saldo am 30. Juni 1881	164169	27
	Sa. 183482	93		Sa. 183482	93
Einnahmen:		II. Central-Invalidentasse.		Ausgaben:	
	Mk.	Pf.		Mk.	Pf.
An Saldo vom 31. März 1881	111688	45	Per Unterstützungen, Verwaltung zc.	605	94
„ Beiträgen zc.	7685	70	„ Saldo am 30. Juni 1881	118768	24
	Sa. 119374	15		Sa. 119374	15

Von Montag den 25. Juli an befindet sich das Vereinsbüro

Menz-Strasse 3, II.

Stuttgart. **F. Audts. F. Fir.**

Die Herren Verwalter zc. werden ersucht, die Rechnungen vom Juni unverzüglich einzusenden, damit vor dem Umzug die Kontrolle noch vorgenommen werden kann.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat Juni 1881.

1. Invalidentasse. Drei über 45 Jahre alte Vereinsmitglieder in Chemnitz wünschen der Central-Invalidentasse beizutreten, jedoch nur unter Ansetzung einer Karenzzeit von 5 Jahren, indem sie Mitglieder der im vorigen Jahre aufgelösten Chemnitzer Kasse gewesen seien. Der Vorstand kann jedoch auf dieses Anerbieten nicht eingehen, sondern verweist auf den diesbezüglichen Beschluß der Gauvorsteher-Konferenz, wonach für derartige Fälle die Karenzzeit 15 Jahre betrage. Wenn sich jedoch die Betreffenden verpflichteten, ihren bei der Verteilung der Chemnitzer Invalidentasse erhaltenen Anteil einzuzahlen, dann würden die in ersterer Kasse geleisteten Steuerjahre angerechnet. — Ein Seher in Dresden weigert sich, in die dortige gegenseitige Kasse zu steuern und will nur seinen Beitrag für den Unterstützungsverein weiter entrichten. Der Vorstand spricht sich dahin aus, daß dies unstatthaft sei; entweder müßten sämtliche Steuern (inkl. die der gegenseitigen Kasse) bezahlt werden oder Betreffender könne nicht mehr Mitglied des Unterstützungsvereins bleiben. — Von Bremen ist das Statut der Ortsinvalidentasse eingeschickt worden bezw. Abschlusses eines Gegenseitigkeitsvertrags mit der Central-Invalidentasse. Dasselbe wurde im großen und ganzen acceptiert, jedoch dem betr. Vorstande empfohlen, einigen Paragrphen eine präzisere Fassung zu geben. — Betreffs der Gegenseitigkeit mit der Augsburger Invalidentasse ist nunmehr ein neuer Statuten-Entwurf von dort eingeschickt worden, welcher den Bestimmungen über die Central-Invalidentasse entspricht. Der Vertrag wird daher demnächst ratifiziert werden.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Eine Anfrage aus Hensburg: „Ob Ortsvereine berechtigt seien, von Neueintretenden außer dem vom Gauvorstand festgesetzten Eintrittsgelde auch noch ein solches für die betr. Ortskasse zu erheben?“ wird verneint. — Auf Antrag des Gauvorstands in Altmannsb. wird die Errichtung einer Zweigstelle in Weimar, und zwar vom 1. August an beschloffen. Diejenigen in Kaiserslautern wird im Einverständnis mit den Gauvorständen in Mainz und Bonn nach Saarbrücken

verlegt, um eine bessere Kontrolle für die aus Cassel-Lothringen Zureitenden herzustellen.

3. Krankentasse. Genehmigt unterm 10. Juni von der Kgl. Kreisregierung zu Ludwigsburg das Statut der Central-Kranken- und Begräbniskasse für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker (eingeschriebene Hilfskasse). Die Kasse hat am 3. Juli ihre Thätigkeit begonnen und sind mit gedachtem Tage Verwaltungsstellen errichtet worden in Stuttgart, Mainz, Mannheim, Nürnberg, Würzburg und Bromberg. Das Ergebnis der Vorstandswahl wurde bereits in Nr. 72 des Corr. durch eine besondere Bekanntmachung zur Kenntnis der Mitglieder gebracht.

4. Tarif. Einem Mitglied in Leipzig, welches seiner Zeit wegen Tarifforderungen konditionslos geworden, wurde die statutenmäßige Unterstützung auf weitere 4 Wochen bewilligt. — Ferner bewilligte der Vorstand die statutenmäßige Unterstützung zwei Mitgliedern in Stuttgart, welche für die tarifmäßige Bezahlung eingetreten waren, dafür aber vom Faktor die Rüüdigung erhalten hatten.

5. Verwaltung. Die im schleswig-holsteinischen Gautagsbericht (s. Nr. 73 des Corr.) erwähnten Resolutionen an den Vereinsvorstand hat letzterer wie folgt beantwortet: „Was die Monita betreffs der §§ 5, 6, 10 und 14 des Central-Krankentassen Statuts anbelangt, so ist der Vorstand leider nicht mehr in der Lage, hieran Änderungen vorzunehmen, indem das Statut bereits der Kgl. Regierung zur Einschreibung vorliegt und täglich zurückwartet werden kann. (Zit mitterweile geschehen.) Dieses muß vielmehr der nächstes Jahr in Stuttgart stattfindenden Generalversammlung überlassen bleiben, ebenso die Erledigung des von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Wunsches, das Zweikassensystem einzuführen.“ Ueber die zweite Resolution, die ausgesprochene Mißbilligung gegen den Vereinsvorstand wegen „Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse durch Einberufung der Gauvorsteher-Konferenz“ geht derselbe zur Tagesordnung über mit der Motivierung, daß nicht er (der Vorstand) aus eigener Initiative die Konferenz einberufen habe, sondern daß ein diesbezüglicher Antrag eines Gauvorstands an den Vereinsvorstand gelangte, welcher den Gauvorständen gemäß § 23 des Vereinsstatuts zur Abstimmung unterbreitet und von diesen dann mit 20 gegen 3 Stimmen angenommen wurde. — Mit Genehmigung der Mittelrheinischen Gauversammlung wurde die Mitgliedschaft Pforzheim vom 1. Juli ab dem Württembergischen Gauverein zugeteilt. — Ferner beschäftigte sich der Vorstand mit der Ausarbeitung der Formulare und Bücher für die Central-Krankentasse, die nunmehr im Druck fertiggestellt und bereits an die vorhandenen Verwaltungsstellen abgesandt wor-

den sind. — Eingegangen der Vierteljahrsbericht des Gauvorstehers vom Oberrhein und das Protokoll der 7. Hauptversammlung des schlesischen Gauvereins.

6. Geschäftverkehr. Eingegangen 225, abgegangen 397 Postsendungen.

Gau Posen. An den beiden Zahlstellen Bromberg und Posen werden an Ausgelieferte 2 Mk., an noch nicht Bezugsberechtigte 1 Mk. Reiseunterstützung (innerhalb eines Jahres einmal) auf der Gaufasse gezahlt.

Schleswig-Holstein. Das Buch des Sehers Paul Gelbe aus Reih (Schleswig-Holstein 388) wird hierdurch für ungültig erklärt; dem Genannten wurde ein neues Buch (Schleswig-Holstein 406) ausgestellt.

Kranken- und Sterbekasse für Buchdrucker im Meier-Embs-Gebiet (Nordwestgau), eingeschriebene Hilfskasse. Im Laufe der nächsten Woche wird das in der letzten Hauptversammlung beschlossene Agitations-schreiben zur Vermehrung der Mitgliederzahl zur Bezeichnung gelangen. Es wird freundlichst ersucht, dasselbe thätigst zu verbreiten.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftsetzer. Die Vereinsversammlung am Mittwoch den 20. Juli fällt aus und wird die nächste Versammlung, welche über den Anschluß des Vereins an die Central-Kranken- und Begräbniskasse zu beschließen haben wird, durch den Corr. und per Zirkular bekannt gemacht. — Die Bibliothek ist Mittwoch den 20. Juli von 8—10 Uhr abends geöffnet. — Das Dublettenverzeichnis unserer Bibliothek, vorwiegend typographischen Inhalts, kam gegen Einwendung von 20 Pf. in Briefmarken bezogen werden und sollen Bücher gegen Erstattung des Portos und des Einbands an Vereinsbibliotheken abgegeben werden. — Adresse S. Lissoki, Berlin S., Dranienstraße 52, III.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Pforzheim der Seher Adolf Barth, geb. in Dels (Schlesien) 1839, ausgeteilt daselbst 1859; war schon Mitglied. — R. Fink in Essen, Bernestraße 43.

In Freiburg i. B. der Maschinenmeister Franz Baur, geb. in Sarmenstorf (Ranton Altgau) 1862, ausgeteilt 1880. — C. Schwarz, Gauchstraße 2.

In Leipzig der Seher Friedrich Wilhelm Marquardt, geb. in Lübben 1860, ausgeteilt daselbst 1879. — H. Meyer, Eisenstraße 8.

In Pforzheim die Seher 1. Josef Niegler, ausgeteilt in Schweinfurt 1879; 2. Joh. Ruff, ausgeteilt in Heddingen. — 3. Meßmer in Stuttgart, Leonhardsplatz 1, III.

In Stralund der Maschinenmeister Ferdinand Bielenberg, geb. in Brandenburg a. H. 1842, ausgeteilt daselbst 1859; war schon Mitglied. — C. Gottschling, Röndstraße 46.

In Thorn der Seher Vincent Kawotkowski, geb. in Thorn 1860, ausgeteilt daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — Gustav Panjegeun in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei.

Stuttgart, 15. Juli 1881.

Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine gut eingerichtete Buchdruckerei in Leipzig feste Rundschaft, mit reichem Material, vier Schnellpressen, einer Satiernmaschine, Buchbinderei, Presse und Schneidemaschine, Stereotypen zc. soll event. Verhältnisse halber verkauft werden. In derselben werden vier Zeitungen sowie viele größere Werke hergestellt, und bietet sich einem strebsamen Mann die beste Gelegenheit, das Geschäft nach allen Richtungen hin noch weiter auszu dehnen. (I. L. 5167 c.) Auf Franks-Differten unter G. 87 an die Exped. d. Bl. erfolgt Preisangabe sofort. [87]

Eine Buchdruckerei mit Zeitung

in der Prov. Sachsen ist mit 15000 Mk. Anzahlung wegen andern. Untern. des Bestehers zu überne hmen. Kaufpreis 24000 Mk. Das Geschäft, mit Maschinen u. vielem Schriftmat. versehen, arbeitet mit einem jährl. Reingewinn von 25 Proz. d. Kaufpreises. Nur ernstl. Respekt. wollen Differten sub B. 3557 an die Annoncen-Exped. von Robert Kief, Magdeburg, eins. [91]

In schönster Gegend Schlesiens ist in einer 15000 Ginn. gäbenden Kreisstadt die besteingerichtete der beiden am Orte befindl. Buchdruckereien, hochrent., mit Blattwert., jof. für 10500 Mk. bei geringer Anzahl. zu verk. Diff. unter A. K. 52 bef. die Exped. d. Bl. [52]

Für Buchdruckereibesitzer!!

Ein nachweislich gut rentierendes Fachblatt (monatlich erscheinend) ist ganz besonderer Umstände wegen billig abzugeben. Offerten unter O. Q. 635 bef. die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. [76]

Amtsblatt-Verkauf.

Behufs Vergrößerung unferer Großenhainer Buchdruckerei- und Verlagsgeschäfts beabsichtigen wir, unsere Amtsblatt-Druckerei in Nadeburg bei Dresden zu verkaufen. Zahlungsfähige Reflektanten wollen sich mit uns direkt ins Vernehmen setzen. [92]

Vauwert & Ronge
Großenhain und Nadeburg.

Zu verkaufen ist eine 1878 neu eingerichtete, im besten Betrieb stehende Buchdruckerei mit 45 Ztr. Brot- u. Zierschriften (Bar. System), vorzügl. Schnellpresse neuester Konstruktion, Druckfläche 64 x 95 cm. Feine Kundschaft in Werk- und Accidensdruck. Preis 10 000 Mk. Ernstgemeinte Offerten u. J. & Z. Nr. 81 postlagernd Frankfurt a. M. [90]

Bücher-Einkauf.

Größere und kleinere Sammlungen, auch einzelue gute Werke, kauft stets per Kasse
L. Glogau Sohn, Hamburg, Buxteh 23. [20]

Ein tüchtiger Accidenssetzer

findet Kondition und wollen Bewerber unter Vorlage von Zeugnissen (und event. Probe-Arbeiten) sich wenden an
G. P. J. Wieling's Buchdruckerei in Nürnberg. [83]

Ein erfahrener Schriftsetzer, der zugl. die Redaktion eines zweimal wöchentl. erscheinenden Lokalblatts übernehmen kann, kann sofort eintreten bei
Boas Meyer, Neuenburg, Westpr. [81]

Ein zuverlässiger, solider Schweizerdegen

ev., mit guten Schulkenntnissen, der sowohl am Raften wie an der Marinonischen Maschine durchaus tüchtiges zu leisten im stande ist, jedoch nur ein solcher, kann dauernde Kondition erhalten. Beschäftigung im Hause. Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen erbittet
F. Albrecht, Stuhm, Westpr. [98]

In meiner Buchdruckerei ist die Stelle eines Maschinenmeisters

zu baldigem Antritt vakant. Reflektanten, denen Pariser Maschinen bekannt und die in ihrem Fache vollständig tüchtig sind, werden gebeten, Offerten mit Abschriften der Zeugnisse an Rudolf Mosse, Breslau, sub R. S. 219 einzureichen. [85]

Einen Maschinenmeister

tüchtig im Zeitungsdruck, suchen zu sofortigen Antritt Gebr. Stein in Potsdam. Zeugnisse in Abschrift erbeten und keine Marke beifügen. [89]

Die Redaktion einer Provinzial-Zeitung

wünscht ein vielseitig gebildeter, durch achtjährige redaktionelle Thätigkeit geschulter Schriftsteller unter bescheidenen Ansprüchen sogleich oder per 1. Oktober zu übernehmen. Beste Referenzen. Off. u. F. R. 10739 an Rudolf Mosse, Leipzig. (10739) [86]

Ein fl. u. solider Setzer sucht unter beschr. Anspr. sofort Stellung. P. Groth, Federik-Zippnow, Westpr. [97]

Ein junger Setzer

im Werk- und Accidenssatz tüchtig, sucht Stelle. Derselbe ist in der engl. Sprache bewandert, im Korrekturlesen geübt und könnte in der Abwesenheit des Prinzipals denselben vertreten. Auf Berl. Eintritt sofort. Gef. Off. sub E. S. 97 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [97]

Ein im Werk-, Accidens- u. Zeitungsdruck erfahrener Maschinenmeister, der auch die Leitung des Deutscher Gasmotors vertritt, sucht u. beschr. Anspr. sof. Kond. Off. unter a. b. Dfner Str. 38, Didenburg i. Gr., erb. [94]

Stereotypie Xylographie

Stempelschnolerei

Schriftgiesserei Julius Klinkhardt

Leipzig & Wien

Galvanoplastik Gravier-Anstalt

System Didot

Complete

Buchdruckerei-Einrichtungen

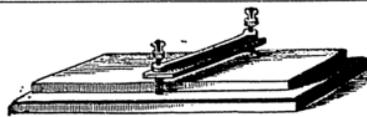
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall



Papierschneide-Bret.

Schnittlänge 56 Cmt. Preis incl. 1 engl. Messer in pract. Form M. 25.

Bei diesem einfachen, practischen Apparat schneidet das schw. eiserne Lineal, von Spiralfedern getragen über dem Beschnidebret und lässt sich mittels der Schrauben fest auf das Papier drücken, so dass das Schneiden, weil man beide Hände frei hat, bequem und sicher vor sich gehen kann. Nach Lockern der Schrauben hebt sich das Lineal von selbst, das Geschnittene lässt sich bequem entfernen und oben so bequem eine neue Lage einführen.

ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilienhandlung. [60]

Berger & Wirth

früher G. Hardegen.
Fabrik von schwarzen u. bunten
Buch- u. Steindruck-Farben
und
Firnissen.
Gegründet 1823.
LEIPZIG.

Otto Weisert
Stuttgart.

Schriftgiesserei
Lieferung
completter
Einrichtungen.

Bestes Hartmetall. Günstige Bedingungen.

Titel- und Zierschriften

in Minimas und Paketen. Einfassungen, Klischees etc. halten stets auf Lager. Komplette Einrichtungen (System Didot), in kürzester Zeit bei günstigsten Bedingungen. — Kleinere Einrichtungen stets zum Versand bereit. Proben gratis und franko.

Rohm'sche Schriftgiesserei
Frankfurt a. M.

Ein junger Schweizerdegen

an der Maschine wie am Raften tüchtig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per 1. August oder später dauernde Kondition. [88]

Fr. Döller, Schriftsetzer, Soerde.

Ein junger Setzer sucht baldigst Stellung, am liebsten wo ihm Gelegenh. geboten, sich an der Maschine auszubilden. Gef. Off. u. R. L. postl. Nimptsch i. Schl. [75]

Ein Setzer, der ein Blatt redigieren und den Prinzipal vertreten kann, sucht als Faktor oder Geschäftsführer Stellung. Off. sub G. 93 an d. Exp. d. Bl. erb. [93]

Zur Beachtung!

Aus der Privaten Viaticum-Kasse Hamburger Schriftgiesser v. 1876 erhalten nur solche Schriftgiesser Unterstützung, welche nachweisen können, dass sie in ihrem letzten Konditionsorte irgend einer Unterstützungskasse für reisende Schriftgiesser angehört. [96]

Hamburg, 16. Juli 1881. Der Vorstand.

Todesanzeige.

Am 11. Juli c. starb unser langjähriger uns lieb gewordener Kollege, der Schriftsetzer

Albert Weidemann

aus Stettin im Alter von 28 Jahren.
Allen Freunden und Bekannten desselben widmen diese Trauerkunde [84]
Berlin, den 12. Juli 1881
Die Mitglieder der W. Büxensteinischen Offizin.

Im Oktober c. erscheint:

Deutscher Buchdrucker-Kalender pro 1882.

II. Jahrgang.

Preis 50 Pf. — 12/13 Exemplare.
Mit einem vollständigen typographischen Kalendarium. Inhaltsverzeichnis folgt nächstens. — Um freundliche Unterstützung bittet, mit dem Hinweis, vorjährigsten Mängeln abzuhefen [95]
Berlin, Baruther Straße 15 A. Coffier.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Der Setzer Albin Hoppe wird ersucht, sich innerhalb acht Tagen beim Vereinsverwalter H. Meyer (Eisenstraße 8, part.) zu melden. — Derselbe wird auf § 4 des Statuts, Nr. 3, aufmerksam gemacht, wonach der Ausschluss erfolgt, wenn der anderweitige Aufenthaltsort nicht innerhalb sechs Wochen nach dem Verlassen der Kondition dem Verwalter angezeigt wurde.

Gebrauchte Schnellpressen.

- 1 Albert & Hammische einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 53 x 78 cm.
- 1 Aichle & Bachmannsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 38 x 58 cm.
- 1 Alauzetsche einfache mit Tischfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 52 x 78 cm.
- 1 Grosssche einfache mit Kreisbewegung, Tischfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 63 x 94 cm.
- 1 Johannisberger einfache mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 58 x 84 cm.
- 1 Tiegeldruckmaschine, Tiegelgröße 24 x 33 cm.
- 1 Hagarpresse, Tiegelgröße 48 x 67 cm.
- 1 Siglsche einfache mit Kurbelbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger. Satzgröße 45 x 64 cm.

durch Aufstellung grösserer Maschinen vakant, derzeit wieder in allen Teilen wie neu hergerichtet, hat billigst unter Garantie abzugeben

Maschinenfabrik Worms.
Hoffmann & Hofheinz. [10]